



SIMONA WILES

GRUPPENSEX:
DIE EROTISCHE
LERNGRUPPE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20949

GRATIS

»SCHWEIGESEX«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SW340EPUBGLNT

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© FOREWER @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-4231-4
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

GRUPPENSEX:

DIE EROTISCHE LERNGRUPPE

»Ich hab keinen Bock mehr!« Zara warf frustriert ihren Stift auf die Notizblätter und lehnte sich auf ihrem Stuhl zurück. Finster musterte sie ihre Mitschüler und Freunde René und Philip. »Ich krieg das einfach nicht in den Kopf!«

»Hey, wir schreiben in vier Wochen die ersten Prüfungen«, erklärte Philip mit gerunzelter Stirn. »Wir müssen echt Gas geben, sonst schaffen wir unser Pensum nicht.«

René stimmte ihm zu.

»Lass uns doch noch ein Kapitel durchnehmen, dann hören wir für heute auf ...«

Sie standen kurz vor dem Abitur. Zara, Philip und René hatten sich zusammengetan, weil sie die meisten Kurse gemeinsam belegt hatten und es einfacher fanden, zu dritt zu lernen, als mühsam alles allein zu recherchieren. Für heute stand Bio auf ihrem Lernprogramm. Zara war normalerweise diejenige, die darauf bestand, das Arbeitspensum, das sie sich vorgenommen hatten, durchzuackern. Aber sie war durch den Wind, weil ihr Freund Jochen vor zwei Tagen mit ihr Schluss gemacht hatte, und konnte sich deshalb nicht konzentrieren. Nicht, dass es ihr sonderlich leidtat um Jochen – sie passten sowieso nicht zusammen. Es tat ihr nur leid, dass sie ihm nicht zugekommen war und auf diese Weise die Oberhand behalten hatte. Jetzt ging er womöglich davon aus, dass sie ihm nachweinte ...

Ihre Gedanken schweiften wieder ab, und sie seufzte. Hätte sie doch nur auf Karen gehört, die sie vor Jochen gewarnt hatte! Karen musste es wissen, schließlich war sie erst vor einem Jahr mit ihm zusammen gewesen.

»Erde an Zara! Hallooo! Hörst du mich?«

Vor ihren Augen wedelte Philip mit einem Stift herum, weil er den abwesenden Ausdruck darin bemerkt hatte.

»Hm?« Sie kam wieder zu sich und blickte auf. »Ja, ist ja gut«, sagte sie dann mürrisch.

Philip lächelte sie freundlich an. Die beiden Jungs wussten von der Sache mit Jochen und hatten glücklicherweise Verständnis, dass sie nicht ganz anwesend war. Sie versuchten, Zara stattdessen mit Lernen abzulenken, was ihnen jedoch nur mäßig gelang.

»Echt, Leute, ich kann mich nicht konzentrieren, aber wenn ihr unbedingt noch ein Kapitel machen wollt, dann höre ich euch zu. Vielleicht bleibt ja doch was hängen«, meinte sie dann versöhnlicher.

René nickte und schien erleichtert zu sein. Ihm war sehr daran gelegen, bis zu den ersten Prüfungen wenigstens halbwegs vorbereitet zu sein. Bio war zu 99 Prozent ein Lernfach, was das gegenseitige Abfragen erleichterte. Sie ergänzten sich in ihren jeweiligen Wissensständen. Also blätterte René um und warf Philip einen Blick zu.

»Wollen wir?«

»Jepp.«

Sie beugten sich wieder über ihre Bücher und Notizen und lasen das nächste Kapitel durch. Währenddessen betrachtete Zara ihre beiden Kumpel.

Philip war groß, blond und schlank. Der leichte Flaum über seiner Oberlippe ließ ihn älter als achtzehn Jahre erscheinen,

sein Gesicht war scharf geschnitten, und die dunklen Augen mit einer undefinierbaren Farbe faszinierten die meisten Mädchen. Vor allem, weil Philip unverschämt lange und dichte Wimpern hatte. Seine Statur war muskulös, und soweit Zara wusste, ging er regelmäßig joggen.

René dagegen war fast das Gegenteil von Philip – klein, dunkel und schwarzhaarig, jedoch ebenfalls schlank, fast drahtig. René besaß schwarze große Augen, die betörten.

Beide Jungs waren attraktiv, bemerkte Zara. Jeder auf seine Weise. Und sie kannten sich schon einige Monate, waren die besten Kumpel und verstanden sich gut, nicht zuletzt deshalb, weil Zara keines der Mädchen war, die überempfindlich reagierten oder sich als Tussi entpuppten. Sie hatte eine natürliche, kernige Schönheit, eine gute Figur und viel Humor. Genau das war es, was Philip und René an ihr schätzten.

Zara schmunzelte in sich hinein, weil das Thema, das ihre Buddys durchlasen, mit der Fortpflanzung zu tun hatte. Wobei sie bereits in früheren Klassen damit beschäftigt gewesen waren, also war es nichts Neues, und sie konnte abschalten. Ihre Gedanken schweiften über die Fortpflanzung der Lebewesen hin zur Sexualität des Menschen, dessen Weibchen dazu angehalten waren, unter Schmerzen ihre Kinder zu gebären. Doch davor kam das Vergnügen: Sex in reinster, ungezügelter Form, lustvolles Stöhnen und Sich-Winden, gegenseitiges Anfeuern und pure Lust!

Sie merkte, dass sie bei dem Gedanken ans Ficken geil wurde. Wie dumm, dass sie ausgerechnet jetzt bei Philip mit am Küchentisch zum Lernen saß, anstatt sich zum Vögeln mit Jochen ... aber halt, Jochen war ja nicht mehr. Verdammt!

Zara begann, ihre Mitschüler, die ihr gegenüber saßen, interessierter zu begutachten. Ob Philip es schon mal mit einer Frau getrieben hatte? Zuzutrauen wäre es ihm, schließlich sah

er ganz gut aus. Sie vermutete, dass er ausgezeichnet küssen konnte, denn wozu sonst waren diese sinnlichen Lippen da? Und aufgrund seiner Körpergröße müsste er eigentlich ganz gut bestückt sein, überlegte sie.

Ihre Brüste spannten. Ihre Augen schweiften zu René, dem dunklen, drahtigen und zurückhaltenden jungen Mann, der attraktive 19 Jahre alt war und dessen Augen einem Mädchen alles verheißen konnten. Aber ob sie es auch erfüllten? Zara wusste nur von Gloria, die René wochenlang hinterhergelaufen war, weil sie sich Hals über Kopf in ihn verknallt hatte. René aber hatte sie kaum bemerkt, erst als Zara ihn auf seinen weiblichen Fan aufmerksam gemacht hatte, hatte er überrascht die Augenbrauen erhoben und gemeint, sie sei nicht sein Typ.

Allerdings hatte es Zara zu diesem Zeitpunkt versäumt, ihn zu fragen, welche Art Frau denn sein Typ sei – denn jetzt interessierte es sie plötzlich brennend, weil ihre Brustwarzen hart waren und es zwischen ihren Beinen prickelte. René war der Typ, der geheimnisvoll auf Frauen wirkte und so viel älter, als er tatsächlich war: gerade mal 19 Jahre alt. Zara war hin und hergerissen bei der aufregenden Vorstellung, wie René ein Mädchen fickte – und wie er womöglich sie ficken würde ...

Sie schüttelte innerlich den Kopf. War sie bereits nach zwei Tagen Abstinenz von Jochen derart untermögelt? Falls ja, dann sollte sie umgehend dafür sorgen, dass dieser Zustand nicht länger als nötig anhielt. Am besten änderte sie ihn mit ihren Buddys hier.

Zara schlüpfte von den Jungs unbemerkt aus ihren Slippers und hob ihre Füße unter dem Tisch an. Den linken ließ sie an Philips Unterschenkeln nach oben wandern, den rechten bei René. Die Jungs stockten in ihrem Gespräch und sahen sich verwirrt an, überspielten die Situation jedoch, indem

sie versuchten so zu tun, als ob nichts sei und diskutierten weiter. Zara grinste. Ihre Füße glitten geschickt zwischen die jeweiligen Oberschenkel ihrer Kumpel und machten erst auf deren Schöße halt. Ihre Zehen krümmten sich zusammen und kniffen an der für Männer empfindsamsten Stelle – was zur Folge hatte, dass René und Philip überrascht nach Luft schnappten. Amüsiert hob Zara ihre Augenbraue, als wollte sie sagen: Ist was, Jungs? Sie machte weiter, rieb über die hart werdenden Schwänze, die sie durch den Hosenstoff hindurch an ihren Fußsohlen spürte.

Sie wurde jetzt noch geiler.

Ihre Brüste spannten wie verrückt, sie zog unwillkürlich ihren Ausschnitt tiefer, sodass René und Philip auf ihren Brustansatz starrten und immer schwerer atmeten.

»Gefällt euch das, Jungs?«, fragte Zara leise.

René nickte, Philip schluckte schwer. Sie machte weiter. Rieb mit den Fußsohlen über die Beulen in den Hosen und spürte dem Prickeln zwischen ihren Schenkeln nach, das sich zu einem sehnächtigen Ziehen wandelte.

Renés Familie stammte zu einem Teil aus Pakistan – seine Mutter war mit ihren Eltern von dort geflüchtet, als der erste Indisch-Pakistanische Krieg begonnen hatte. Dann hatte sie seinen Vater kennengelernt, sich sofort in ihn verliebt und geheiratet. René wurde oft wegen seiner dunklen Haut und der eindeutig ausländischen Abstammung angefeindet, aber er hatte gelernt, damit umzugehen, nicht zuletzt wegen seiner Freunde Philip und Zara. Seine Eltern waren konservativ eingestellt, weshalb René bisher keinerlei Erfahrung mit Mädchen hatte.

Einmal war er versucht gewesen, sich in einen Puff zu schleichen, um dem inneren gierig-geilen Drängen nachzugeben und endlich zu erfahren, wovon seine Freunde redeten. Die